

Newsletter Nr. 3 – Juni 2007

Liebe Leserinnen und Leser,

hier erhalten Sie unseren dritten Newsletter. Dieses Mal finden Sie darin vor allem Neuigkeiten zu unserer Kampagne, aber auch wieder zahlreiche Informationen rund um das Thema Gewalt gegen Frauen.

Freundliche Grüße

Heidrun Brandau und Katja Grieger, Geschäftsstelle

Neues aus dem Bundesverband

Kampagne „Standpunkte 2007 – Für das gewaltfreie Leben von Frauen“

Design-Wettbewerb: Gewinnerin steht fest

In dem Kampagnen-Aufkleber-Wettbewerb „Gestaltung gegen Gewalt“ waren Kreative aufgerufen, Motive für die Kampagne einzusenden. Das Gewinnmotiv steht nun fest und der DIN A6-Aufkleber wird bereits in einer Auflage von 10.000 Stück verteilt. Das Gewinnmotiv und die weiteren Gewinner/innen finden sie hier: <http://www.innup.de/Gestaltung-Gegen-Gewalt/Gewinner>

Wir bedanken uns herzlich bei www.innup.de für die Ausschreibung des Wettbewerbs und den Druck der Aufkleber.

Anzeigen in Frauenzeitschriften

Die Frauenzeitschrift BRIGITTE hat in der Ausgabe 13 und die FREUNDIN in der Nummer 14 jeweils eine DIN A4 Anzeige des Standpunkte-Foto der Ministerin Frau von der Leyen kostenlos abgedruckt. Im Juli folgt eine weitere Anzeige in der BRIGITTE, dann wird das Standpunkte-Foto der Star-Köchin Sarah Wiener veröffentlicht.

Voraussichtlich noch im Juli wird eine Anzeige in der Bild der Frau erscheinen.

Wir freuen uns sehr, dass damit die Kampagne weitere Verbreitung in der Öffentlichkeit findet.

Lokale Aktionen

Die bundesweite Kampagne tourt nun durch die Bundesländer. Die bisherigen Veranstaltungen waren ein großer Erfolg. Die Minister/innen in den Bundesländern beziehen Stellung und fraktionsübergreifend sind die Landespolitiker/innen von der Idee begeistert und engagieren sich. Aber auch Verbände und Personen des öffentlichen Lebens beteiligen sich und möchten in ihren Kreisen die Kampagnenidee weiterverbreiten.

Hessen: Unter dem Motto 'Landtagsabgeordnete machen Gewalttätern Beine' begann die Kampagne 'Standpunkte gegen Gewalt gegen Frauen' des Bundesverbandes der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe in Wiesbaden am 24. Mai im Hessischen Landtag. Zahlreiche Mitglieder des hessischen Landtags und Justizstaatssekretär Dr. Schäfer beteiligten sich

an der Aktion. Der Wiesbadener Landtag gab eine angemessene Kulisse für die Aufnahme der Standpunkte durch die Wiesbadener Fotografin Monika Werneke.

Niedersachsen: Im Rahmen der Ausstellung „Starke Frauen“ fand am 06.06.2007 im Historischen Museum in Hannover eine große Aktion statt. Zahlreiche Politiker/innen und Prominente haben vor Ort ihren Standpunkt fotografieren lassen. Besonders erfreulich war die vielfältige Zusammensetzung der interessierten Anwesenden: Politik und Frauenpolitik, Medien, Prävention, Migration, Justiz, Bildung, Polizei, Gewerkschaft, Kirche, Gesundheit und viele KollegInnen aus den Beratungsstellen. Berichtet haben unter anderem: NDR Hörfunk, SAT 1, NP, Hannoversche Allgemeine Zeitung und Hannoversches Wochenblatt.

Hamburg: PolitikerInnen, Prominente und UnterstützerInnen haben am 28.06.2007 im Hamburger Rathaus in einem öffentlichen Fotoshooting ihren Standpunkt für das gewaltfreie Leben von Frauen formuliert und fotografisch festhalten lassen.

Die Hamburger Mitgliedseinrichtungen des bff - die Beratungsstellen Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Biff Eimsbüttel/ Altona und Biff Winterhude - luden dazu gemeinsam mit der Zweiten Bürgermeisterin Frau Birgit Schnieber-Jastram ins Hamburger Rathaus ein. Die Schauspielerinnen Nina Petri sowie die Autorinnen Jutta Heinrich und Petra Oelker unterstützen die Kampagne und gaben vor Ort ihren Standpunkt ab.

Schleswig-Holstein: Der Auftakt der Standpunkte-Kampagne für Schleswig-Holstein mit Pressekonferenz, öffentlichem Standpunkte Foto-Shooting und Präsentation des Bundesverbandes sowie ausgewählter Bilder der Prominenten findet statt am 10.07.2007 ab 11 Uhr im Landeshaus Kiel. Ihren Standpunkt abgeben werden unter anderem Ute Erdsiek-Rave, stellvertr. Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein und Ministerin für Bildung und Frauen sowie Generalstaatsanwalt Rex.

Große Resonanz auf die Kampagne

Die Kampagne stößt auf große Resonanz in der Öffentlichkeit. Die Nachfrage nach den Kampagnenflyern ist nach wie vor riesig und wir werden bald nachdrucken müssen.

Die Zeitschrift „Horizont“ berichtete in ihrer Ausgabe vom 14. Juni über den Aufkleberwettbewerb im Zusammenhang mit der Kampagne.

Die Webseite Gesundheit Pro (Internetportal der Apothekenumschau) stellte am 26. Juni einen Bericht über die Kampagne mit Link zur bff-Homepage ein. Diese Seite hat pro Monat ca. 5 Millionen Zugriffe. Link: <http://www.gesundheitpro.de/A070625MAIRR051528>

Weitere Standpunkte

In nächster Zeit wird es weitere Fotoshootings mit Prominenten geben, die ihre Standpunkte gegen Gewalt an Frauen veröffentlichen. Zu den neuen prominenten Unterstützerinnen der Kampagne gehören die TV-Kommisarin Cornelia Niedrig, die Schauspielerin Michaela May und die TV-Psychologin Angelika Kallwass.

Kampagnenhomepage

Aktuelle Informationen zur Kampagne sowie die Möglichkeit, sich an der Kampagne zu beteiligen, finden Sie unter: www.frauen-gegen-gewalt.de

bff-Fachtagung 2007: 11.-13. September in Freising bei München

Die diesjährige Fachtagung des bff findet vom 11.-13. September in Freising bei München statt und steht unter dem Motto "Standpunkte gegen Gewalt 2007 - Kooperation, Qualität, politische Perspektiven". In Vorträgen und Workshops wird eine vielfältige Themenpalette angeboten, darunter z.B.:

- Strategien und best practice gegen Gewalt an Frauen in anderen europäischen Ländern
- Das neue Stalkingrecht
- Gewalt gegen Frauen mit Behinderung
- Wie politisch ist die Frauenprojektarbeit?

Flyer zur Tagung: <http://www.bv-bff.de/dokumente/files/18a14ff2612803560f7e5bbfb6f882f0.pdf>

Anmeldeformular: <http://www.bv-bff.de/dokumente/files/9e2cc5d343dc62e8fd1403fe06c55211.pdf>

Handreichung Qualitätssicherung

Der bff hat in einem verbandsinternen Diskussionsprozess eine Handreichung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Beratungsarbeit der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen entwickelt und verabschiedet. Die Handreichung wird als Broschüre zunächst an die Mitgliedseinrichtungen versendet und kann dann ab Anfang August 2007 in der Geschäftsstelle bezogen werden. Für Nichtmitglieder kostet die Broschüre 10 Euro.

Die Geschäftsstelle zieht um

Am 1. August wird die bff-Geschäftsstelle in neue Räume ziehen. Dies wurde nötig, weil das Berliner Krisen- und Beratungszentrum LARA umgezogen ist und wir nun nicht mehr als Untermieterinnen in deren Räumen verbleiben können.

Wir freuen uns, dass wir Räume gefunden haben, die genau zu unseren Bedürfnissen und in unser Budget passen. Ab 1.8.2007 werden wir zu erreichen sein unter:

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

o/o Josetti-Höfe

Rungestraße 22-24

10179 Berlin

Telefonnummer, Internetadresse und Mailadressen bleiben unverändert.

Wir hoffen, dass es aufgrund des Umzugs nicht zu langen Ausfällen der telefonischen Erreichbarkeit kommt. Falls Sie uns vorübergehend telefonisch nicht erreichen, versuchen Sie es doch bitte per Mail.

bff hat Förderverein gegründet und wirbt um Spenden

Seit wenigen Wochen ist der Förderverein des Bundesverbandes nun registriert und als gemeinnützig anerkannt. Er hat den Zweck, den bff ideell und finanziell, vor allem durch das Sammeln von Spenden, zu unterstützen. Sämtliche Spenden an den Förderverein fließen in die Arbeit des bff gegen Gewalt an Frauen, im Jahr 2007 hauptsächlich in die Kampagne.

Eine Mitgliedschaft im Förderverein kostet (mindestens) 60 Euro pro Jahr.

Wir freuen uns über weitere Fördermitglieder.

Mehr über den Förderverein sowie ein Beitrittsformular finden Sie unter folgendem Link:

http://www.bv-bff.de/index.php?m=F%F6rderverein&dok_id=78

Darüber hinaus gibt es auf der Homepage www.frauen-gegen-gewalt.de nun einen Spendenbutton, mit dem Spender/innen direkt durch Klick an den bff-Förderverein spenden können.

Wir hoffen, dass durch Spendenbutton und Fördervereins-Mitgliedschaften ausreichend Geld zusammenkommt, um die Kampagne noch bekannter machen zu können. Wir freuen uns auch über kleine Beträge.

Materialien des bff

Sie können in der Geschäftsstelle des bff (info@bv-bff.de) folgende Materialien beziehen:

- Ab August 2007 : Handreichung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Beratungsarbeit der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen. Broschüre. Preis: Für Nichtmitglieder 10 Euro, für Mitglieder ein Freixemplar, jedes weitere 5 Euro.
- Anforderungen – Qualität – Perspektiven. Dokumentation der Fachtagung 2006 des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe in Erkner. Preis: 10 Euro plus Porto.
- Flyer für Bezugspersonen von vergewaltigten Mädchen und Frauen in fünf Sprachen. Er ist erhältlich in den Sprachen Englisch, Französisch, Türkisch, Serbisch und Spanisch (leider noch nicht auf Deutsch). Eine deutsche Übersetzung wird mitgeliefert. Die Flyer kosten für bff-Mitglieder 10 Cent pro Stück, für Nichtmitglieder 20 Cent pro Stück plus Portokosten.
Bestellformular: <http://www.bv-bff.de/dokumente/files/db8a8e2f80481d644dc318f634b941d8.pdf>
- Flyer zur Kampagne „Standpunkte 2007 – für das gewaltfreie Leben von Frauen“. Mindestbestellmenge 50 Stück. Preis: 5 Cent pro Stück.
- Themenmappe „Beratung und Begleitung von Mädchen und Frauen im Strafverfahren“, 2. Auflage, Januar 2007. Preis: 20 Euro für Nichtmitglieder, 7 Euro für Mitglieder, zzgl. Versand.
- Themenmappe "Fortbildung". Preis: 20 Euro für Nichtmitglieder, 7 Euro für Mitglieder, zzgl. Versand
- Themenmappe "Öffentlichkeitsarbeit". Preis: 20 Euro für Nichtmitglieder, 7 Euro für Mitglieder, zzgl. Versand
- Themenmappe "Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen". Preis: 20 Euro für Nichtmitglieder, 7 Euro für Mitglieder, zzgl. Versand

Ausführlichere Informationen zu den Inhalten der Themenmappen finden Sie unter <http://www.bv-bff.de/dokumente/>

Wissenswertes

Neues Stalkingrecht

Am 31. März 2007 ist das Gesetz zum strafrechtlichen Schutz von Stalking-Opfern in Kraft getreten.

Link zum Gesetzestext:

http://www.bmj.bund.de/enid/889824c356750eabfbacd82d00d6e613,0/Strafrecht/Stalking_nr.html

Reform der freiwilligen Gerichtsbarkeit und des Verfahrens in Familiensachen (FGG-Reform)

Der bff hatte im September 2006 eine Stellungnahme zum Referentenentwurf des FGG-Reformgesetzes vorgelegt (download unter: <http://www.bv-bff.de/dokumente/files/8b35d856acc5638927e3e94681647b7c.pdf>). Darin wurde gefordert, der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Situation gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder sich grundlegend von familiären Konfliktsituationen unterscheidet. Viele Verfahrensweisen wie z.B. eine außergerichtliche Streitschlichtung bei Familiensachen oder gemeinsame Anhörungen können in Fällen von häuslicher Gewalt unzumutbar sein bzw. zu einer Gefährdung beitragen. Auch andere Verbände und Organisationen (Frauenhauskoordinierung e.V., BIG e.V.) haben zum Referentenentwurf kritisch Stellung bezogen und gefordert, dass die Situation gewaltbetroffener Frauen stärker berücksichtigt werden muss.

Im nun vorgelegten Gesetzentwurf der Bundesregierung sind zumindest einige Aspekte dieser Kritik berücksichtigt. So wurde beispielsweise in die Gesetzesbegründung aufgenommen, dass häusliche Gewalt ein Grund sein kann, Akteneinsicht zu versagen, von außergerichtlicher Streitbeilegung in

Scheidungsachen abzusehen oder das Hinwirken auf ein Einvernehmen in Kindschaftssachen zu unterlassen.

Der bff wird das Gesetzgebungsverfahren weiterhin kritisch begleiten.

Standards für die Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt verabschiedet

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt (BAG TäHG) hat am 11. Mai 2007 Standards und Empfehlungen für die Arbeit mit männlichen Tätern im Rahmen von interinstitutionellen Kooperationsbündnissen gegen häusliche Gewalt verabschiedet. Die BAG TäHG ist ein Zusammenschluss von über 30 Täterarbeitseinrichtungen zu häuslicher Gewalt aus ganz Deutschland, die es sich zum Ziel gemacht haben, die Qualität von Täterarbeit zu erhöhen. Expertinnen des bff waren an der Diskussion über die Standards beteiligt.

Homepage: www.taeterarbeit.com

Text Standards:

<http://www.bag-taeterarbeit.de/resources/T%C3%A4HG+Standards+Verabschiedet+2007-05-11%2305.pdf>

Hast Du Töne?! Frauennotruf Flensburg veranstaltet Musikwettbewerb gegen sexuelle Gewalt

Der Frauennotruf Flensburg lädt unter dem Motto "Hast Du Töne?!" Bands, SolistInnen, Schulprojekte, InstrumentalistInnen und Chöre ein, Musik einzusenden.

Weitere Informationen: <http://www.bv-bff.de/dokumente/files/2a6ae22caa45cc869449b9db9584a51c.pdf>

Interdisziplinäre berufsbegleitende Weiterbildung zur Sozialpädagogischen Prozessbegleiterin / zum Sozialpädagogischen Prozessbegleiter für verletzte Zeuginnen und Zeugen, 3. Staffel

Das Institut für Opferschutz im Strafverfahren RECHT WÜRDE HELFEN startet im November 2007 die dritte Staffel der Weiterbildung.

Zielgruppe: Die Weiterbildung richtet sich an (sozial)pädagogische Fachkräfte, die Berufserfahrung mit Mädchen und Jungen haben, die Opfer von Misshandlung, sexualisierter und häuslicher Gewalt geworden sind. Erfahrungen im Bereich Strafverfahren sind ausdrücklich erwünscht. Der Schwerpunkt der Weiterbildung liegt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Weitere Informationen: www.rwh-institut.de

Fragebogen zur Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt

Das Europäische Forschungsprojekt „Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt in Europa“ (WWP Work with Perpetrators of Domestic Violence in Europe) erstellt erstmals europaweit einen Überblick über die Arbeit mit männlichen Tätern häuslicher Gewalt. Damit beabsichtigt das vom Daphne-Programm der EU und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierte Projekt, notwendige Voraussetzungen für einen europaweiten Austausch von bewährten Praktiken in der Arbeit mit männlichen Tätern häuslicher Gewalt zu schaffen und eine europäische Diskussion um Standards in dieser Arbeit anzuregen. Erster Schritt ist die Erstellung des ersten europäischen Adressverzeichnis der Täterarbeit Häusliche Gewalt, das ab April 2008 im Internet verfügbar sein wird. Dazu wird von acht europäischen Partnern eine EU-weite Befragung von allen Programmen durchgeführt, die mit männlichen Tätern häuslicher Gewalt arbeiten.

Das Projekt lädt alle Einrichtungen und Einzelpersonen zum Ausfüllen eines Fragebogens ein, die mit diesen Männern auf der Grundlage eines speziellen Konzepts arbeiten. Ebenso sind diejenigen eingeladen, die planen, diese Arbeit innerhalb des Jahres 2007 zu beginnen. Sollten Sie zur Zielgruppe der Erhebung gehören und noch keinen Fragebogen erhalten haben, wenden Sie sich bitte an: Dissens e.V., Work with perpetrators, Stefan Beckmann und Ludger Jungnitz, Allee der

Kosmonauten 67, D-12681 Berlin, Telefon: +49 (0)30 54 98 75 36, Fax: +49 (0)30 54 98 75 31,
Email: <info@work-with-perpetrators.eu>

Nähere Informationen unter www.work-with-perpetrators.eu

Konferenz der Frauenhäuser Rheinland-Pfalz veröffentlicht Stellungnahme zum Cochemer Modell

Als Cochemer Modell wird das seit Jahren vom Familiengericht Cochem praktizierte Vorgehen bei familienrechtlichen Auseinandersetzungen bezeichnet. Für die Konferenz der Frauenhäuser Rheinland-Pfalz ist Kernpunkt der Kritik an diesem Modell die Ausblendung des Themas Gewalt in engen sozialen Beziehungen im Kontext familiengerichtlicher Auseinandersetzungen.

Die Stellungnahme: <http://www.bv-bff.de/dokumente/files/1984bb2249c88c23a9dd7c83e267b36b.pdf>

Stellenanausschreibungen

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. **Heidelberg** ist Träger des Autonomen Frauenhauses, der Frauenberatungsstelle Courage und der Interventionsstelle für Frauen und Kinder. Er entstand Ende der 70-iger Jahre im Aufbruch der Frauenbewegung und fühlt sich auch heute noch den feministischen und antirassistischen Grundwerten verpflichtet.

Wir suchen zum 01.09.07 eine feministisch engagierte **Päd. Mitarbeiterin** (25 Std./Wo), befristet bis Ende 2008, längerfristige Anstellung angestrebt. Das Aufgabengebiet umfasst:

- Beratung von Frauen und Kindern mit Gewalterfahrungen
- Anleitung von Gruppen
- Organisation und Durchführung fachbezogener Veranstaltungen
- Konzeptionelle Arbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit

Wir wünschen: Kenntnisse im Familien-, Sozial- und Ausländerrecht, Erfahrung in Beratungs-, Gruppen- und Bildungsarbeit, Fähigkeiten und Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern

Wir bieten: Aktive und eigenverantwortliche Gestaltung in einem sehr abwechslungsreichen Arbeitsfeld, Supervision, Fortbildung, Bezahlung in Anlehnung an TVöD Entgeltgruppe 10

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 15.07.07 an: Frauenberatungsstelle Courage, Mannheimer Str. 226, 69123 Heidelberg. Nähere Informationen unter 06221 / 840740

Frauenbewegte Kolleginnen gesucht. Die Frauenberatungsstelle **Verden** sucht für die psychosoziale Beratung (Gewaltberatung, Trennung&Scheidung u.a.) zwei **Sozialarbeiterinnen/ Sozialpädagoginnen** (oder gleichwertige Berufsausbildung) mit 50 % der regelmäßigen Arbeitszeit zum 01.10.2007.

Einstellungsvoraussetzungen:

- Erfahrung in Beratung von Frauen
- Kenntnisse in der Führung von Vereinsgeschäften
- Umgang mit dem SGB II
- Kontaktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit & Engagement

Wir bieten: ein spannendes Arbeitsumfeld, Teamarbeit, Supervision, Fortbildung, Bezahlung nach Entgeltgruppe 9.

Bei Interesse richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis zum 30.07.07 an: Frauenberatungsstelle Verden, „Frauen helfen Frauen e.V.“, Grüne Str. 31, 27283 Verden

Lesenswertes

medica mondiale e. V., Karin Griese (Hrsg.): Sexualisierte Kriegsgewalt und ihre Folgen. Handbuch zur Unterstützung traumatisierter Frauen in verschiedenen Arbeitsfeldern, 2. aktualisierte Auflage, Mabuse- Verlag 2006.

Mit diesem Handbuch präsentiert medica mondiale einen Überblick zum Thema „Sexualisierte Kriegsgewalt und Trauma“. Es bietet Informationen über das Auftreten und die Formen von sexualisierter Gewalt in Kriegs- und Krisengebieten, beschreibt die sozialen und psychischen Folgen für Frauen und Mädchen im kulturellen Kontext und geht auch auf die problematische rechtliche Situation der Betroffenen als Asylbewerberinnen oder Zeuginnen in Gerichtsprozessen ein. Darüber hinaus werden fachübergreifende Ansätze zur interdisziplinären Unterstützung betroffener Frauen vor Ort vorgestellt. In einem praxisorientierten Teil des Handbuchs werden konkrete Hinweise gegeben zum Umgang mit sexualisierter Gewalt und Trauma in verschiedenen Arbeitsfeldern, wie Gynäkologie und Geburtshilfe, psychosoziale Arbeit und Therapie, Gesundheitsversorgung, Rechtsberatung und Gerichtspraxis. Preis: 34,90, Mabuse Verlag (www.mabuse-verlag.de)

Sierk, Gabriela / Krennerich, Michael / Häußler, Peter (Hrsg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit, 3. aktualisierte Ausgabe, 2007.

Dieses Handbuch der Menschenrechtsarbeit ist in enger Kooperation mit dem Forum Menschenrechte verwirklicht worden. Es gibt eine Einführung in die Menschenrechtsarbeit von NGOs, staatlichen Institutionen und internationalen Organisationen. Es illustriert gleichzeitig die Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des Menschenrechtsschutzes. So werden beispielsweise die Argumente des Forum Menschenrechte gegen die geplante Vorratsdatenspeicherung oder die Arbeitsschwerpunkte des BMFSFJ zum Menschenrechtsschutz ausführlich dargestellt. Das Handbuch kann unter www.fes.de > Themen und Projekte > Handbuch Menschenrechte komplett eingesehen und auch als PDF herunter geladen werden.

Netzwerk Selbsthilfe e. V. Berlin: Fördertöpfe für Vereine, selbstorganisierte Projekte und politische Initiativen, 9. Auflage 2007.

Dieses umfassende und vollständig aktualisierte Werk des Berliner politischen Förderfonds „Netzwerk Selbsthilfe“ gibt einen Überblick über Fördertöpfe für Individuen, Organisationen und Projekte auf der Suche nach Fördermitteln. Neben einem ausführlichen Stiftungsregister mit Informationen zum Antragsverfahren und den Bedingungen einzelner Stiftungen werden den auch viele Tipps und Tricks zur Recherche nach Geldgebern geboten.

Das Bestellformular für die Publikation ist unter <http://www.netzwerk-selbsthilfe.de/online/bestellen/index.html> verfügbar.

Stang, Kirsten / Sachsse, Ulrich: Trauma und Justiz. Juristische Grundlagen für Psychotherapeuten – psychotherapeutische Grundlagen für Juristen. 2007, Schattauer Verlag

Alle Psychotherapeutinnen und -therapeuten, die Opfer von Gewalttaten behandeln, werden über kurz oder lang mit den juristischen Implikationen und Konsequenzen dieser Tatbestände konfrontiert. Und für alle Juristinnen und Juristen, die sich damit befassen, sind psychotherapeutische Aspekte im Verfahren bedeutsam. Beide Berufsgruppen sind in ihrer Sozialisation in völlig unterschiedlichen Denkstrukturen ausgebildet worden. Und beide müssen sich verstehen. Das Buch ist das Gemeinschaftswerk einer Juristin und eines Psychotherapeuten. Preis: 49,95.

GREUEL, Luise, PETERMANN, Axel (HRSG.): Macht – Nähe – Gewalt (?) (Sexuelle) Gewalt- und Tötungsdelikte im sozialen Nahraum. Januar 2007

Schwerpunktthema der 2. Arbeitstagung des Interdisziplinären Forums Forensik (iFF.) waren Gewalt- und Tötungsdelikte im sozialen Nahraum unter besonderer Berücksichtigung vorgeblich kulturell tradierter Gewaltdelikte im Namen der Ehre. In Einzelbeiträgen aus Wissenschaft und Praxis diskutierten Expertinnen und Experten aus Polizei, Justiz, Forensischer Psychologie und Psychiatrie, Psychosozialer Beratung und Politik über Ursachen, Erscheinungsformen, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten von familiärer und Beziehungsgewalt einerseits und sexueller Gewalt andererseits. Beispiele aus dem Inhalt:

- Luise Greuel und Axel Petermann: „Bis dass der Tod uns scheidet ...“ Femizid im Rahmen von Partnerschaftskonflikten
- Barbara Havliza: Wenn Kinder ihre Eltern töten – Innerfamiliäre Gewalt aus richterlicher Sicht
- Corinna Ter-Nedden: Besonderheiten familiärer Gewalt bei Migrantinnen
- Frank Meng: Kollektivbeschimpfungen statt Zielgruppenarbeit. Wie sich eine sinnvolle Debatte um Ehrenmord und Zwangsehe gegen die Betroffenen wendet

Burgheim, Joachim: Stalking – Erklärungsansätze und neue Forschungsergebnisse

In: Zeitschrift „Die Kriminalpolizei“, 2, 2007.

Text:

http://www.kriminalpolizei.de/articles.stalking_erklaerungsansaeetze_und_neue_forschungsergebni_sse,1,146.htm

Veranstaltungshinweise

Tagung: Schutz des Kindeswohls bei Gewalt in der Partnerschaft der Eltern

3. September 2007, Berlin

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Konrad-Adenauer-Stiftung führt BIG am 3. September 2007 eine große Fachtagung zum Thema „Schutz des Kindeswohls bei Gewalt in der Partnerschaft der Eltern“ durch. Es ist gelungen, dafür viele bundesweit im Fachdiskurs führende Referentinnen und Referenten zu gewinnen.

Im Mittelpunkt der Fachtagung stehen - insbesondere vor dem Hintergrund der Wahrnehmung des Schutzauftrags nach § 8 a SGB VIII - folgende Fragen:

- Wie beurteilen beteiligte Institutionen die mögliche Gefährdung des Kindeswohls bei Gewalt in der Partnerschaft der Eltern,
- welchen Handlungsauftrag leiten sie daraus ab und
- wie kooperieren sie zur Sicherung des Kindeswohls?
- Wie kann sichergestellt werden, dass in den aktuellen Debatten und Entwicklungen zur Sicherung des Kinderschutzes und zum Aufbau eines Frühwarnsystems das Thema Gewalt gegen Frauen angemessen Berücksichtigung findet?
- Welche „good-practice“ Modelle gibt es bereits in diesem Bereich?

Die Tagung richtet sich an ein Fachpublikum aus den verschiedenen beruflichen Kontexten auf Landes- und auf Bundesebene, mit denen BIG seit vielen Jahren sehr konstruktiv zusammenarbeitet: Vertreter/-innen der ministeriellen Ebene, Polizei, Zivil- und Strafjustiz, Gesundheitsbereich, öffentliche Jugendhilfe, Freie Träger der Jugendhilfe, der Anti-Gewalt-Arbeit, der Arbeit mit Migrantinnen und der Frauenhauskoordinierungsstelle, des Bundesverbandes der

Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen und der bundesweiten Interventionsprojekte und -stellen.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Nähere Informationen erhalten Sie bei BIG, www.big-interventionszentrale.de

Tagung: Medizinische Versorgung und Befunderhebung nach Vergewaltigung

17. September 2007, 10-17 Uhr, Frankfurt am Main

Bundesweite Fachtagung anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. Frankfurt am Main

Die medizinische Versorgung und gerichtsmedizinisch verwertbare Befundsicherung direkt nach einer Vergewaltigung verlangt von den beteiligten Berufsgruppen ein hohes Maß an Sensibilität und Sachkenntnis. Sie erfolgt in der Regel – beauftragt durch die Polizei – in Krankenhausambulanzen, häufig nachts oder am Wochenende, während der Bereitschaftszeiten. Für die Betroffenen (und ihre Begleitpersonen) heißt das: lange Wartezeiten, oft fehlenden separaten Warteräumen etc. Die Zeit bis zum Abschluss der ersten Vernehmung und Befundsicherung zieht sich sehr lange hin, sie können erst viele Stunden nach der Tat z.B. nach Hause gehen, zur Ruhe kommen, duschen etc.

Viele mit der Untersuchung beauftragte Ärzte und Ärztinnen fühlen sich auf diese Situation nicht gut vorbereitet und müssen improvisieren. So fehlt es an Materialien zur Befundsicherung oder an Kenntnissen über die gerichtsverwertbare Dokumentation. Hinzu kommt, dass – in vielen Fällen erst nach geraumer Zeit – eine Ladung als sachverständige/r Zeuge/Zeugin vor Gericht erfolgen kann.

Um die Situation für alle Beteiligten zu verbessern, entwickelt die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums seit 2006 ein neues Instrument: einen Dokumentationsbogen als praktikable Checkliste für Ärzte, der sowohl die medizinische als auch die befundsichernde Versorgung der Betroffenen optimiert.

Interdisziplinäre Expertenrunden bestehend aus Kripo, Staatsanwaltschaft, Rechtsmedizin und Ärzteschaft wurden in die Entwicklung einbezogen. Aktuellste Studien wurden eingearbeitet, die Weltgesundheitsorganisation gab für dieses Projekt die Verwendung des WHO-Logos für die Weltkampagne zur Bekämpfung der Gewalt frei.

Programm:

PD Dr. med. Hildegard Graß, Institut für Rechtsmedizin Düsseldorf: Die aussagekräftige Befunderhebung nach sexueller Gewalt: rechtsmedizinische Anmerkungen - Vorstellung des neu entwickelten Befund- und Dokumentationsbogens

Dipl. Psych. Dipl. Soz. Susanne Döll-Hentschker, Psychoanalytikerin Offenbach: Das Trauma in der Begegnung – zur Situation von vergewaltigten Frauen und Männern nach der Tat

Dr. Harald Schneider, Hessisches Landeskriminalamt Wiesbaden: Die Bedeutung der Spurensicherung bei der Aufklärung von Sexualstraftaten

Wolfgang Thiele, Oberstaatsanwalt, Staatsanwaltschaft Gießen: Der Arzt/die Ärztin als sachverständige/r Zeuge/in vor Gericht

Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Auditorium: Divergenz von juristischen und medizinischen Interessen in der polizeibeauftragten medizinischen Untersuchung und Befundsicherung nach Vergewaltigung

Die Akkreditierung bei der Landesärztekammer Hessen ist beantragt. Ort: Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main

Tagungsgebühr 75 € (Ermäßigung auf Anfrage)

Detaillierte Infos erhalten Sie ab dem 20. Juli im Internet unter www.frauennotruf-frankfurt.de

**"Macht-Familie-Gewalt (?)" Intervention und Prävention bei
(sexueller) Gewalt im sozialen Nahraum**

25./26. Oktober 2007, Bremen, 4. IFF-Tagung

Auszug aus dem Programm:

"Tödliche Kindesmisshandlung - Der Mordfall Karolina": Prof. Dr. med. Norbert Nedopil, Leiter Abt. Forensische Psychiatrie, Psychiatrische Klinik der Uni München

"Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern aus rechtsmedizinischer Sicht": Priv. Doz. Dr. Christine Erfurt, Institut für Rechtsmedizin der Technischen Universität Dresden

"Traumatisierung von Kindern durch häusliche Gewalt": Prof. Dr. Barbara Kavemann, Wibig, Berlin

"Femizide - Zur Bedeutung der Operativen Fallanalyse im Ermittlungsverfahren": Prof. Dr. Luise Greuel, IPOS Bremen/Axel Petermann, OFA/LKA Bremen

"Häusliche Gewalt gegen Ältere und Pflegebedürftige": Prof. Dr. Dr. Rudolf Hirsch, Leiter der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie, Rheinische Kliniken Bonn

Ort: Hotel "The Cruise Café" Hotel (vormals "Golden Tulip"), Bremen, August-Bebel-Allee 4, Bremen

Weitere Einzelheiten zur Tagung auf der Homepage: www.iff-forum-forensik.eu

Interdisziplinäre Konferenz - Stalking

04.-05. Dezember 2007, Frankfurt am Main

Veranstalter: Institut für Psychologie und Sicherheit

Führende Experten berichten über die neuesten Entwicklungen in dem Bereich. Themen sind unter anderem: der Nutzen von Antistalkinggesetzen, häusliche Gewalt und Tötung des Intimpartners, Stalking und Umgangsrecht, Stalking und sexuelle Gewalt, Netzwerkarbeit.

Mehr Information unter: www.institut-psychologie-sicherheit.de